

# Visionen als Treiber und Kompass der digital-ökol. Transformation

Präsentation der Forschungslinie Vision Building

# Agenda der heutigen Session

## Impulse und Diskussion (60 min)

- Vorstellung der Forschungslinie (Steffen Bauer, IZT)
- Ergebnisse der Studie Partizipatives Vision-Building (Dr. Marie Heidingsfelder, Fraunhofer-CeRRI)
- Nachfragen, Kommentierung und Diskussion durch Teilnehmende (10 min)
- Prozessdesign für Bürgerrat (Steffen Bauer, IZT)
- Impuls u. Kommentierung durch Martina Richwien (ifok)
- Impuls u. Kommentierung durch Jörg Sommer (Berlin Institut f. Partizipation)
- Nachfragen, Kommentierung und Diskussion durch Teilnehmende (10 min)

## Brainstorming-Phase mit Diskussion (30 min)

# Warum sind Visionen als Treiber geeignet?

- Paradigmenwechsel vom Vernunftargument zum Erzählen
- Vorstellbarkeit ermöglichen
- Orientierung stiften
- Aktivierung der Akteure
- Zusammenbringen der Akteure

# Studien der Forschungslinie

## Gelingsbedingungen von Visionen

Sascha Meinert,  
Institut für prospektive  
Analysen (IPA)

in Zusammenarbeit mit  
Ingo Kollosche (IZT)

## Partizipatives Vision Building

Dr. Marie Lena  
Heidingsfelder, Sabine  
Loos, Kareen Klug,

Fraunhofer Center for  
Responsible Research  
and Innovation (CeRRI)  
am IAO

## Kartierung der Visionen digital-ökologischer Transformation

Anja Höfner,  
Dr. Nicolas Guenot  
Konzeptwerk Neue  
Ökonomie

# Erkenntnisse (Auswahl)



## Verankerung von Visionen

- Die Anschlussfähigkeit herstellen
- Informationelle Teilhabe: Vision Building für alle zugänglich machen
- Handlungsanpassung muss das Ziel sein

## Effektive und angemessenen Visionsgestaltung

- Visionen adressat\*innengerecht zuschneiden

# Koordinatoren der Forschungslinie:

## Dr. Nele Wulf

- Hochschule Magdeburg-Stendal
- Vertretungsprofessur für Digitalisierung im Gesundheits- und Sozialwesen

## Steffen Bauer, M.Phil.

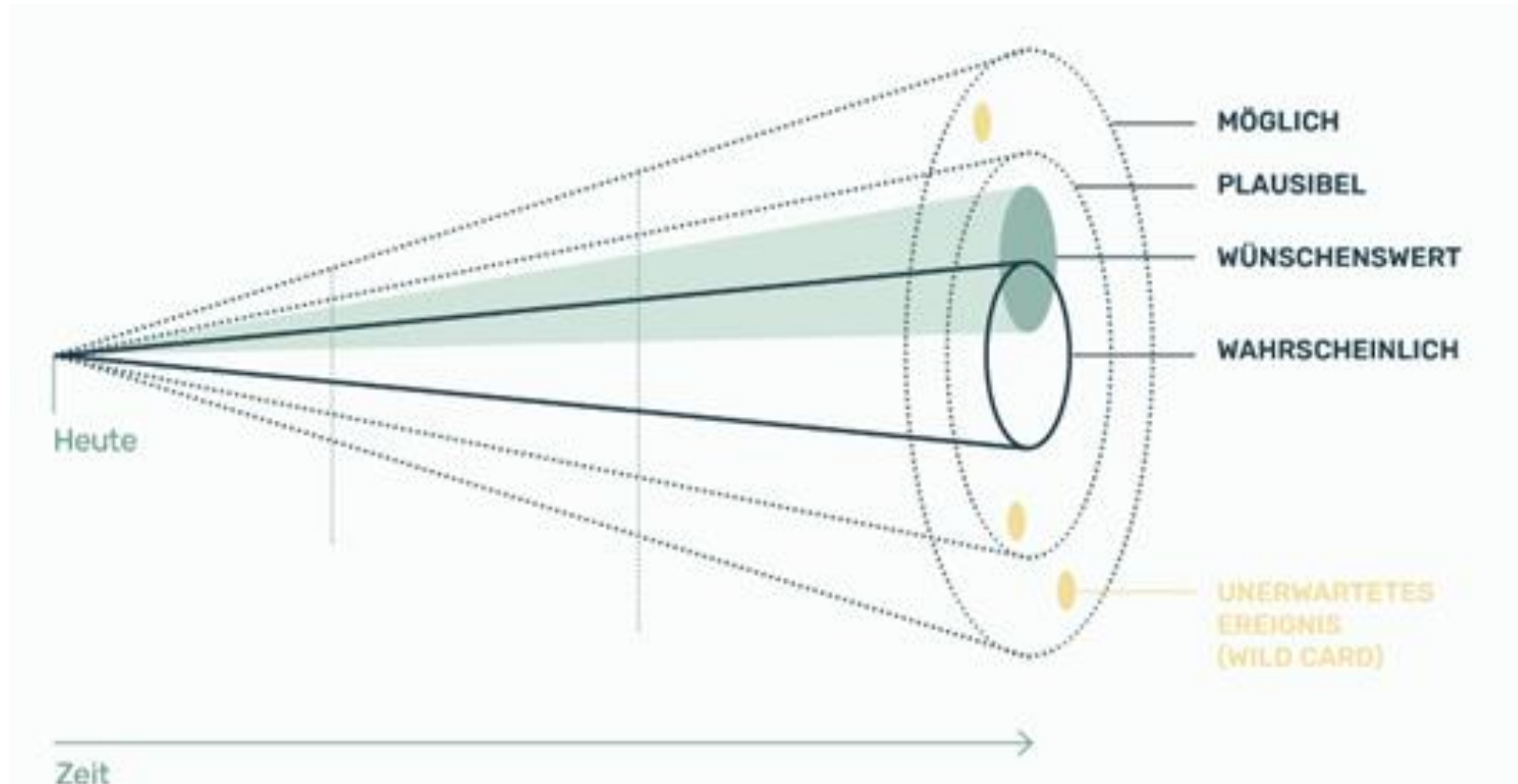
- Ab nächster Woche: Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) am Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
- BMBF-Projekt zur Futures Literacy in Zusammenarbeit mit dem Futurium

# Studie Partizipatives Vision-Buildung: Übersicht

- **Ziel:** Das Potenzial partizipativer Methoden in der Visionsentwicklung für den Bereich digital-ökologische Transformation darstellen
- **Autorinnen:** Dr. Marie Lena Heidingsfelder, Sabine Loos & Kareen Klug
- **Kerninhalte:**
  - Worin bestehen die Notwendigkeit und das Potenzial partizipativer Methoden in der Visionsentwicklung?
  - Welche Dimensionen sind in der Gestaltung partizipativer Visionsentwicklungsprozesse relevant?
  - Wie können die Visionen narrativ dargestellt werden?

# Studie Partizipatives Vision-Buildung: Grundannahmen

## Notwendigkeit und Potenzial partizipativer Methoden in der Visionsentwicklung



- Konstruieren und Diskutieren von Leitbildern für sozial-ökologische Transformationsprozesse
- Offenlegung von Ziel- und Wertkonflikten
- Bewusstsein, dass Zukünfte aktiv gestaltet werden (Empowerment)



# Studie Partizipatives Vision-Buildung: Dimensionen

## Dimensionen in der Gestaltung partizipativer Visionsentwicklungsprozesse

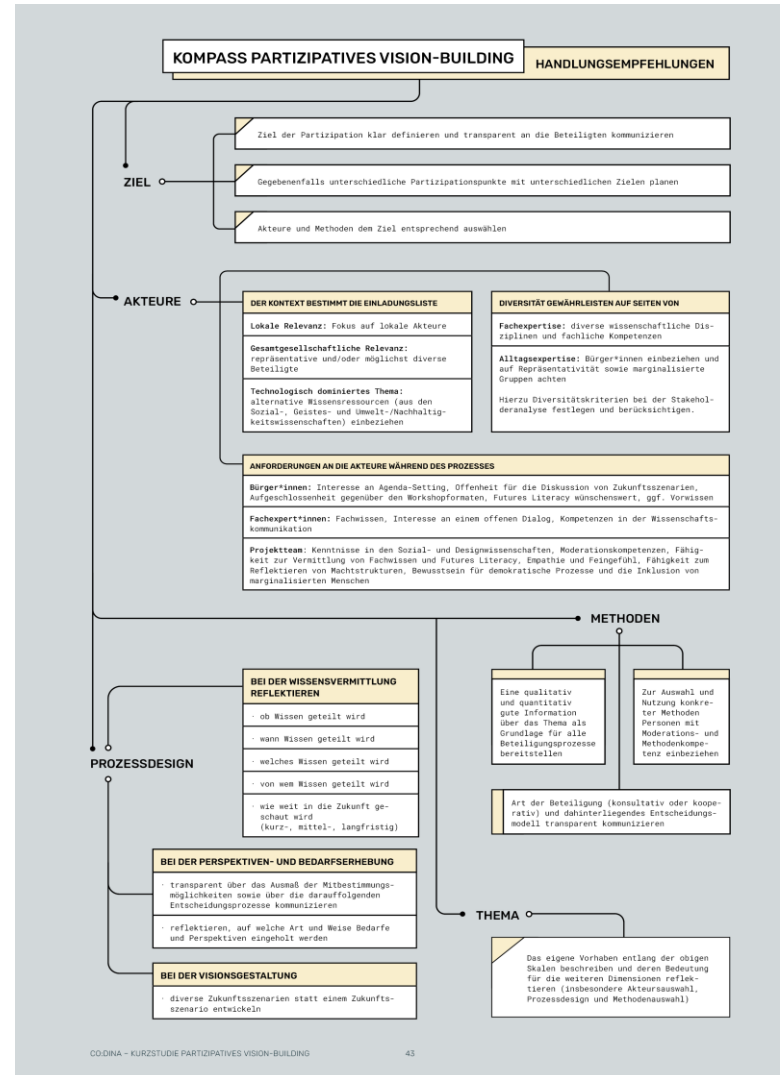
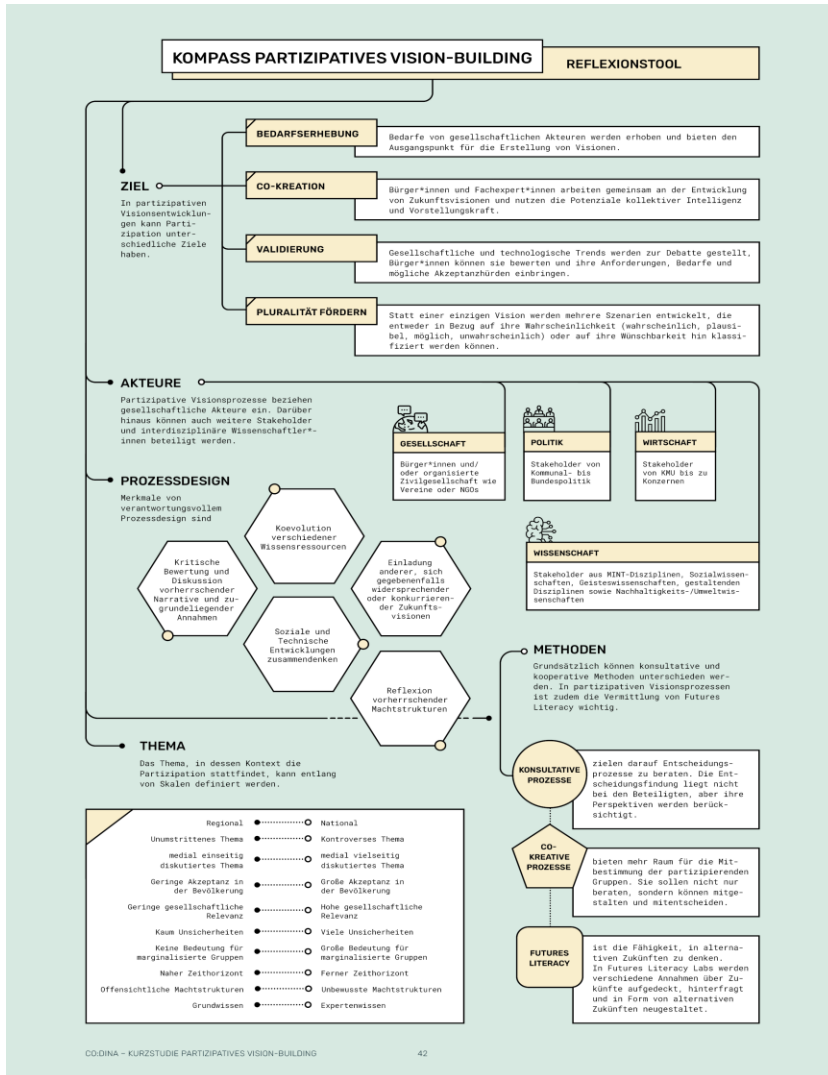
1. Welche Zielstellungen können mit Partizipation in der Visionsentwicklung verbunden sein?
2. Welche relevanten Akteursgruppen und Wissensressourcen sollen einbezogen werden?
3. Welche Anforderungen an verantwortungsbewusste Partizipation gibt es?
4. Wie wirkt sich der thematische Rahmen auf Partizipationsprozesse aus?
5. Welche Methoden und Formate eignen sich für das partizipative Prozessdesign?

# Studie Partizipatives Vision-Buildung: Dimensionen

## Narrative Darstellung partizipativ entwickelter Zukunftsvisionen

- Partizipativ entwickelte Visionen müssen eine Vielzahl von Perspektiven einschließen. Die entstehenden Szenarien und Narrationen müssen also multiperspektivisch sein.
- Partizipativ entwickelte Visionen können nicht nur Ergebnis, sondern auch Ausgangspunkt für weitere Dialogprozesse in der Gesellschaft sein. Um diese Funktion zu erfüllen, müssen sie: zugänglich sein und Raum für weitere Ausgestaltung bieten
- Die Lenkungswirkung von narrativ strukturierten Visionen ist hoch – und damit auch das Potenzial, ein (normativ) bestimmtes Zukunftsbild zu vermitteln. Dieses Potenzial ist Stärke und Risiko zugleich. Gerade partizipativ entwickelte Visionen sollten nicht zu immersiv sein, sondern Ambivalenzen und Widersprüche integrieren..

# Studie Partizipatives Vision-Building: Kompass



- Reflektionstool und Handlungsempfehlungen für die fünf Dimensionen

# Warum ein Bürgerrat?

---

- Seit Jahrzehnten erprobt und etabliert
- Ermöglicht Ko-Kreation in Großgruppen
- Bieten hohes Maß an Legitimierung
- Hilft, die Gegenwartspräferenz der demokratischen Institutionen zu umgehen

Prominente\*r  
Schirmherr\*in

Beirat aus  
Politik und  
Zivilgesell-  
schaft

Im Prozess-  
verlauf  
anfragbare  
Expert\*innen

Wissen-  
schaftliche  
Begleitung  
und  
Evaluation

Medien-  
patenschaft

Phasen

Protophase

**1. Konstitution**  
Kennenlernen  
Vorhabensmotivation  
Basaler Input zu  
Futures Literacy

**2. Genese**  
Visionswerkstätten und  
Redaktion  
Ownership  
Basisversion (Plenum)

**3. Kommunikabilität**  
Einarbeitung  
Feedback

**4. Verbreitungsmöglich-  
keiten**  
Empfehlungen

**5. Proklamation**

Scope festlegen

50 Teilnehmende (2x25  
für Arbeit in  
Kleingruppen)

Zwei Visionswerkstätten  
(parallel à 25; konkrete  
gemeinsam getragene  
Visionskeime)

Erarbeitung eines  
Visions-Exposés, Story  
Boards und Vorabfassung

Zwei Visions-  
Auswertungswerkstätten  
(à 25)

Feierliche Veranstaltung  
als Schlusspunkt des  
Vision-Building-Prozess

Erweiterte  
Losauswahl

Futures Literacy  
aktivierende Methoden

Sammeln:  
Wo spielt die Vision;  
Zukunftserwartungen;  
Future Headlines

Fachliche/literarische/  
visuelle Aufbereitung  
durch Expert\*innen

Visionslesung und  
Erfassung der subjektiven  
Bewertung  
(Vorzüge/Kritik) durch  
jeden Einzelnen

Gemeinsam entwickelte  
Vision als Endprodukt

Ggf. Stakeholder  
Analyse

Themenbezogene  
Vorstellungsrunde: „Was  
ist das Erste, was euch  
zu... einfällt?“

Ergänzung durch  
Bürger\*innen:  
Einarbeitung → Abnahme

Erstellung von  
adressatengerechten  
Ableitungen und  
Produkten der Vision (à  
max. 5 Seiten)

Erarbeitung von  
Verbreitungsoptionen (in  
3-4 Arbeitsgruppen pro  
Visions-  
Auswertungswerkstatt)

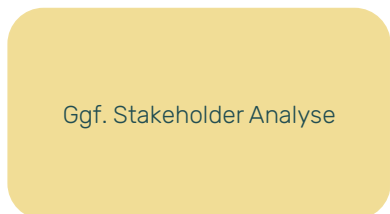
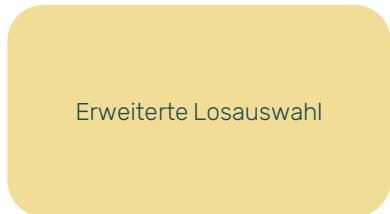
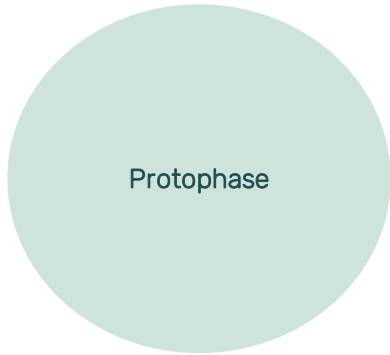
Ergebnisaufbereitung

Kommunikation der  
Ergebnisverwertungs-  
perspektive (ggf. über  
Beispielvision, anderes  
Themenfeld)

Einbringung  
in Politik und  
Gesellschaft

# Protophase

---



# Personelle & institutionelle Begleitung

---

Prominente\*r  
Schirmherr\*in

Beirat aus Politik  
und Zivilgesell-  
schaft

Im Prozess-  
verlauf anfragbare  
Expert\*innen

Wissen-  
schaftliche  
Begleitung und  
Evaluation

Medien-  
patenschaft

# 1.Phase: Konstitution

1. Konstitution  
Kennenlernen  
Vorhabensmotivation  
Basaler Input zu Futures  
Literacy

50 Teilnehmende (2x25  
für Arbeit in Kleingruppen)

Futures Literacy  
aktivierende Methoden

Themenbezogene  
Vorstellungsrunde: „Was  
ist das Erste, was euch  
zu... einfällt?“

Kommunikation der  
Ergebnisverwertungs-  
perspektive (ggf. über  
Beispielvision, anderes  
Themenfeld)



# 2.Phase: Genese

**2. Genese**  
Visionswerkstätten  
und Redaktion  
Ownership  
Basisversion (Plenum)

Zwei Visionswerkstätten  
(parallel à 25; konkrete  
gemeinsam getragene  
Visionskeime)

Sammeln:  
Wo spielt die Vision;  
Zukunftserwartungen;  
Future Headlines

# 3.Phase Kommunikabilität

**3. Kommunikabilität**  
Einarbeitung  
Feedback

Erarbeitung eines  
Visions-Exposés, Story  
Boards und Vorabfassung

Fachliche/literarische/  
visuelle Aufbereitung  
durch Expert\*innen

Ergänzung durch  
Bürger\*innen:  
Einarbeitung → Abnahme

Erstellung von  
adressatengerechten  
Ableitungen und  
Produkten der Vision (à  
max. 5 Seiten)

# 4.Phase: Verbreitungsmöglichkeiten

4. Verbreitungsmöglichkeiten  
Empfehlungen

Zwei Visions-  
Auswertungswerkstätten (à  
25)

Visionslesung und  
Erfassung der subjektiven  
Bewertung (Vorzüge/Kritik)  
durch jeden Einzelnen

Erarbeitung von  
Verbreitungsoptionen (in 3-  
4 Arbeitsgruppen pro  
Visions-  
Auswertungswerkstatt)

Ergebnisaufbereitung

# 5.Phase: Proklamation

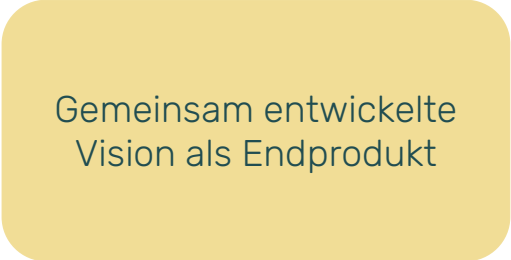
---



5. Proklamation



Feierliche Veranstaltung  
als Schlusspunkt des  
Vision-Building-Prozess



Gemeinsam entwickelte  
Vision als Endprodukt

Prominente\*r  
Schirmherr\*in

Beirat aus  
Politik und  
Zivilgesell-  
schaft

Im Prozess-  
verlauf  
anfragbare  
Expert\*innen

Wissen-  
schaftliche  
Begleitung  
und  
Evaluation

Medien-  
patenschaft

Phasen

Protophase

**1. Konstitution**  
Kennenlernen  
Vorhabensmotivation  
Basaler Input zu  
Futures Literacy

**2. Genese**  
VISIONSWERKSTÄTTEN und  
Redaktion  
Ownership  
Basisversion (Plenum)

**3. Kommunikabilität**  
Einarbeitung  
Feedback

**4. Verbreitungsmöglich-  
keiten**  
Empfehlungen

**5. Proklamation**

Scope festlegen

50 Teilnehmende (2x25  
für Arbeit in Kleingruppen)

Zwei Visionswerkstätten  
(parallel à 25; konkrete  
gemeinsam getragene  
Visionskeime)

Erarbeitung eines Visions-  
Exposés, Story Boards  
und Vorabfassung

Zwei Visions-  
Auswertungswerkstätten  
(à 25)

Feierliche Veranstaltung  
als Schlusspunkt des  
Vision-Building-Prozess

Erweiterte  
Losauswahl

Futures Literacy  
aktivierende Methoden

Sammeln:  
Wo spielt die Vision;  
Zukunftserwartungen;  
Future Headlines

Fachliche/literarische/  
visuelle Aufbereitung  
durch Expert\*innen

Visionslesung und  
Erfassung der subjektiven  
Bewertung  
(Vorzüge/Kritik) durch  
jeden Einzelnen

Gemeinsam entwickelte  
Vision als Endprodukt

Ggf. Stakeholder  
Analyse

Themenbezogene  
Vorstellungsrunde: „Was  
ist das Erste, was euch  
zu... einfällt?“

Ergänzung durch  
Bürger\*innen:  
Einarbeitung → Abnahme

Erarbeitung von  
Verbreitungsoptionen (in  
3-4 Arbeitsgruppen pro  
Visions-  
Auswertungswerkstatt)

Kommunikation der  
Ergebnisverwertungs-  
perspektive (ggf. über  
Beispielvision, anderes  
Themenfeld)

Erstellung von  
adressatengerechten  
Ableitungen und  
Produkten der Vision (à  
max. 5 Seiten)

Ergebnisaufbereitung

Einbringung  
in Politik und  
Gesellschaft

# Was jetzt ansteht

---

- Der **Zeitpunkt ist gekommen**, um partizipativ eine digital-ökologische Vision zu entwickeln
- Die von CO:DINA vorgeschlagenen **Werkzeuge und Empfehlungen** sollten in der Praxis erprobt werden
- Vorschlag: einen **nationalen Bürgerrat** für die digital-ökologische Visionsentwicklung initiieren

# Brainstorming-Phase

## Aufgabe:

- Was könnten **Faktoren** sein, die zum **Erfolg einer Vision der digital-ökologischen Transformation** beitragen? Was spielt hier eine besondere Rolle? Vielleicht auch Dinge, die Sie vermisst haben in den bisherigen Beiträgen?
- Welche **politischen Rahmenbedingungen für die Umsetzung in die Praxis** sind notwendig um einen partizipativen Visionsprozess zur digital-ökologischen Transformation, insbesondere in Form eines Bürgerrats, anzustoßen?

# Kontakt

## Ansprechpartner:

**IZT:** André Uhl (Senior Researcher im Forschungsfeld  
Zukunftsforschung und Transformation)

[a.uhl@izt.de](mailto:a.uhl@izt.de)

**Wuppertal-Institut:** Stephan Ramesohl (Co-Leiter des  
Forschungsbereichs Digitale Transformation)

[stephan.ramesohl@wupperinst.org](mailto:stephan.ramesohl@wupperinst.org)

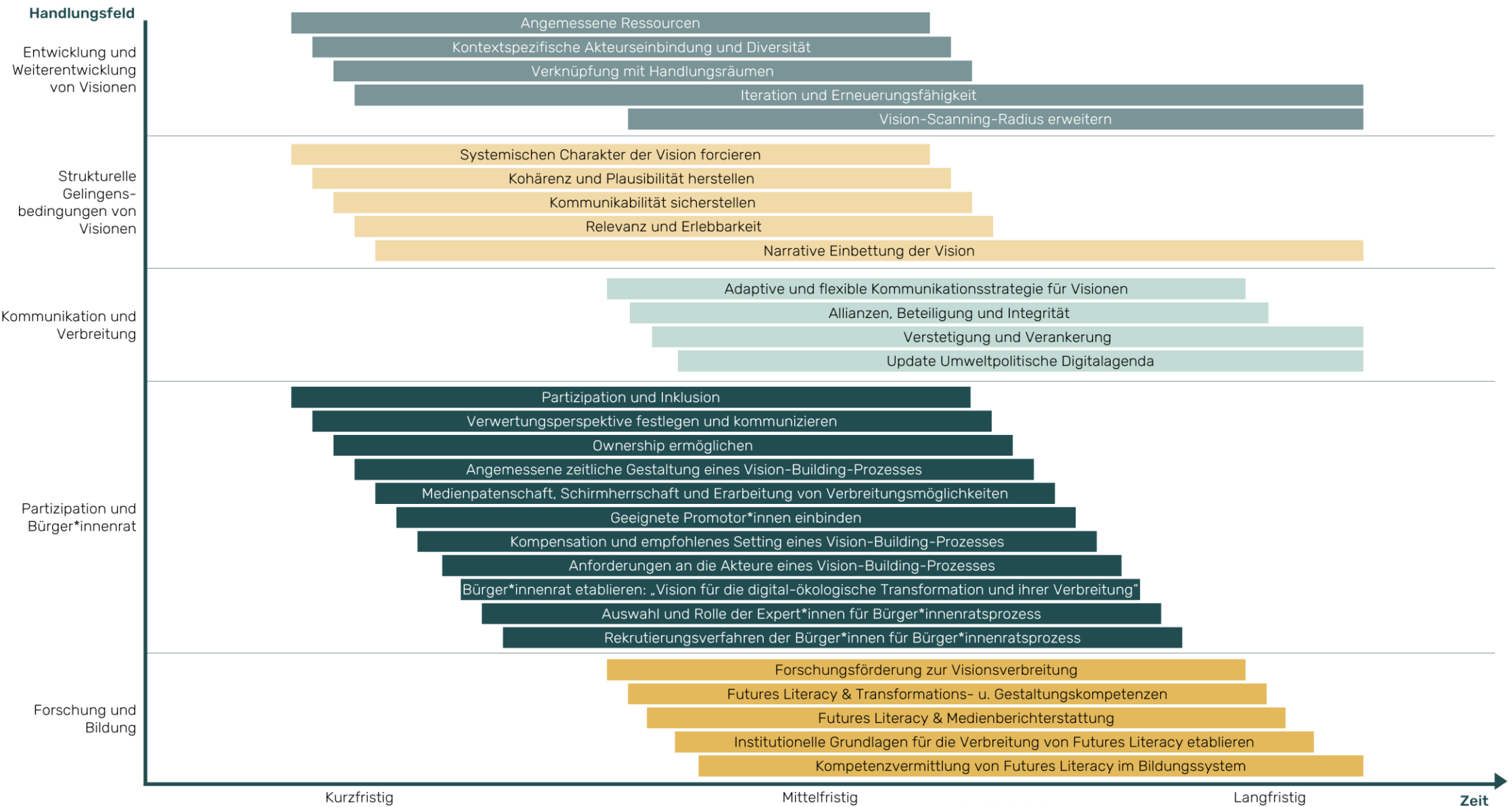


# Arbeitsdefinition Vision

Sascha Meinert, IPA

Eine Vision ist ein mental und **emotional ansprechendes, wertebasiertes** Zukunftsbild, das sich deutlich von der heutigen Ausgangssituation unterscheidet. Visionen werden von den Akteuren, die sie sich zu eigen machen, als **erstrebenswert** wie auch **prinzipiell erreichbar** wahrgenommen und beeinflussen ihr Handeln.





Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

